

Ein Kirchenjahr geht zu Ende. Wir begehen diesen Abschied im gemeinsamen Gebet. Wir tun dies im Namen de Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - Blicken wir ein wenig zurück und versuchen wir das vergehende Jahr ein wenig in uns zu ordnen, was gelungen ist, was nicht so gut lief ... - Lassen wir alles noch einmal vor unserem geistigen Auge vorüberziehen ohne es zu werten, ohne Hader, ohne schlechte Gefühle, halten wir es einfach Gott hin ... - Das Läuten der Glocken verbindet uns mit unserem himmlischen Vater ...



Morgen: Licht und Wolken ...

MEDITATION: Der November ist der Monat, in dem man gewissermaßen Rückschau hält auf das scheidende Kirchenjahr, ein Monat des Abschied Nehmens: Das beginnt am 1. November mit Allerheiligen und Allerseelen am 2. November. Die Katholiken besuchen an diesen Tagen die geschmückten Gräber ihrer Lieben. Es folgt der Volkstrauertag, ein politischer Tag des Gedenkens an Kriegsofoper und Hinterbliebene. - Der evangelische Buß- und Betttag, der nur mehr im lutherischen Sachsen als offizieller Feiertag gilt, er bildet den Abschluss der ökumenischen Friedensdekade, die wir auch hier an der Lutherkirche alljährlich begehen. Seit 30 Jahren beten Christen um Frieden für sich und für die gesamte

Schöpfung, mit der Gott einst das "Chaos" dieser Welt geordnet hat. (vgl. Gen 1) Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist der Totensonntag oder Ewigkeitssonntag, an dem die evangelischen Kirchen der Verstorbenen des vergehenden Jahres gedenken. Die katholische Kirche feiert an diesem Tag das Christkönigsfest im Gedenken daran, dass Christus Herr und König ist über den ganzen Kosmos. ER ist Alpha und Omega, Anfang und Ende jeglicher Existenz. Als guter Hirte sorgt dieser "König" für Seine "Herde". So zumindest hat ER es uns zugesagt: *»Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.«* (vgl. Joh 18,37 EÜ) Und um die Wahrheit, die einem so bitter aufstoßen kann, geht es auch im 10. Kapitel der apokalyptischen, also Endzeit orientierten Offenbarung des Johannes: *"Und die Stimme aus dem Himmel, die ich, Johannes, gehört hatte, sprach noch einmal zu mir: Geh, nimm das Buch, das der Engel, der auf dem Meer und auf dem Land steht, aufgeschlagen in der Hand hält. Und ich ging zu dem Engel und bat ihn, mir das kleine Buch zu geben. Er sagte zu mir: Nimm und iss es! In deinem Magen wird es bitter sein, in deinem Mund aber süß wie Honig. Da nahm ich das kleine Buch aus der Hand des Engels und aß es. In meinem Mund war es süß wie Honig. Als ich es aber gegessen hatte, wurde mein Magen bitter. Und mir wurde gesagt: Du musst noch einmal weissagen über viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen."* (Offb 10, 8-11) Es ist das Wort Gottes, das uns nährt, aber, es ist nicht immer leicht verdaulich. Die Wahrheit Gottes kann einem durchaus bitter aufstoßen. Jeder von uns kennt dieses Gefühl, wenn einem irgendetwas gegen den Strich geht, nicht glatt sitzt. Aber Gott lässt uns in solchen Situationen nicht allein: ER, der "Ich-bin-da" ist bereit, das entgegenzunehmen, was wir IHM jederzeit hinhalten dürfen. Und wir sollten von diesem großzügigen Angebot Gottes Gebrauch machen, IHM ab und zu alles hinzuhalten, das Frohe ebenso wie das Bittere; das Frohe, um nicht übermütig oder bequem zu werden; das Bittere, um unsere Seele damit nicht zu vergiften, denn manches vermeintlich Süße, das wir im Lauf der Zeit so geschluckt haben, hat sich möglicherweise als "Bitterstoff" in irgendeinem Seelenwinkel abgelagert. Und ein Übermaß an Bitterstoffen kann auch in der Botanik zu einer tödlichen und giftigen Substanz werden. Eine gesunde Rückschau kann somit Ausgangspunkt werden für einen gereinigten Neuanfang, der uns wieder frei werden lässt für das Eigentliche und Wesentliche: für Gott, als die Mitte meines Seins, für Sein Licht, das nunmehr voll erstrahlen und mich ganz erfüllen kann, für Seine Liebe, die ich ganz und neu empfangen darf und es dann auch wieder kann. - Rückschau als Öffnung zum Advent, in dem wir uns jährlich neu vorbereiten auf die Menschwerdung Gottes.



Morgen: neu erwachendes Licht ...

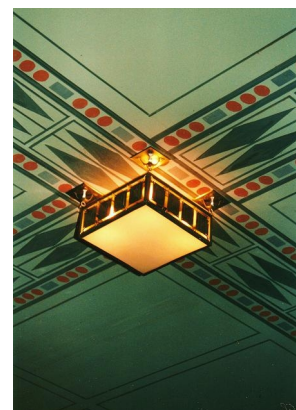
Halten wir noch einmal Rückschau und beziehen alle Begegnungen des vergangenen Kirchenjahres mit ein in diese Rückschau...

- Vaterunser -

SEGEN:

Und so segne, stärke und behüte uns und alle, die mit uns sind,
der allzeit gegenwärtige gnädige und gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ich wünsche allen, dass es gelingen möge, die Adventszeit zu nutzen, uns von unnötigem Ballast befreien zu lassen von Gott, um damit frei und offen zu werden für die Ankunft unseres HERRN Jesus Christus. Allen eine reiche und gesegnete Adventszeit.



Jugendstil-Deckenleuchte
in der ev. Lutherkirche KA